

2076. Artikel zu den Zeitereignissen22. 7. 16: Gladio-Terror in München!(11)

(Seite 3-5: Ansbach und der "Selbstmordattentäter", 24. 7. 2016, Teil 7)

Mit einem Satz behandelt Wikipedia die Schießerei im OEZ ab:¹ *Dann überquerte er die Hanauer Straße und betrat das OEZ, wo er im Erdgeschoss eine weitere Person tödlich traf.*

Zeugen berichten aus dem OEZ:² *Ein Paar aus Allach bei München sagte zu FOCUS Online. "Wir sind ins OEZ gegangen, dann sind die Leute auf uns zugelaufen, dann sind Schüsse gefallen. Dann haben wir nur noch versucht, rauszukommen. Dann sind wir in die Tiefgaragen gelaufen und es sind in den Garagen noch weitere Schüsse gefallen (!)." Das Paar sei noch gelaufen und die Schüsse seien schneller geworden, es habe wie ein Maschinengewehr geklungen (!). Die beiden sind überzeugt, dass es mehrere Täter gewesen sein müssen (!). "Es wurde ganz klar auf zwei Etagen geschossen" (!), ist der Mann überzeugt. "Ich habe noch nie so viele Menschen so schreien hören."*



(OEZ-Eingang nach dem 22. 7. 16: <http://www.br.de/nachrichten/amoklauf-muenchen-oez-100.html>)

Wie gesagt:³ Ich gehe davon aus, daß die Schüsse im OEZ von zwei⁴ weiteren Gladio-Killern⁵ abgegeben wurden und daß sich diese dann unter die SEK-Einheiten⁶ mischten.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Amoklauf_in_M%C3%BCnchen

² http://www.focus.de/panorama/welt/muenchner-einkaufszentrum-in-laeden-und-bueros-verschanzt-das-berichten-augezeugen-der-schiesserei_id_5755256.html

³ Siehe Artikel 2075 (S. 4)

⁴ Immer (mindestens) zwei zum gegenseitigen Schutz, falls etwas Unvorhergesehenes passiert.

⁵ Die zwei anderen Gladio-Killer von der McDonald's-Seite haben sich wahrscheinlich schon "aus dem Staub gemacht" (siehe Artikel 2074. S. 2).

⁶ <http://sek-einsatz.de/nachrichten-sek-einsaetze/bayern/schiesserei-in-muenchen-am-olympia-einkaufszentrum/17498>

Ich komme auf das Interview mit Wolfgang Eggert⁷ zurück (ab ca. 5:13):

Interessant auch halt eben diese Divergenz zwischen der deutschen Berichterstattung und der amerikanischen, wie gesagt, und der englischen und der israelischen, die komplett gegenläufig gewesen ist. In Deutschland wurde ausgeblendet, daß es ein islamistischer Hintergrund sein könnte, oder ein migrantischer Hintergrund. Das wurde ja mehr oder weniger außen vor gehalten, während die Amerikaner, Engländer und Israelis betont haben, daß dem so gewesen wäre.

Bei McDonald`s war es so, als die Sache losgegangen ist, und der Ruf war, daß in München die Hölle los wäre, hat CNN (s.u.⁸) – völlig naheliegend – jemanden ans Telefon gesetzt, der deutsch gesprochen hat, oder Deutsch konnte und die verschiedenen Läden angerufen, in der Hoffnung, da irgendjemand abnimmt, damit er halt einen unmittelbaren Zeugen bekommt, und ist durchgekommen bei McDonald`s, heißt es bei CNN, und dann wurde ein Interview geführt mit demjenigen, oder derjenigen im McDonald`s, die gesagt hat, sie habe das beobachtet, was passiert sei, daß ihr Sohn im Klo gewesen sei und dort einen der Attentäter gesehen habe der die Waffe nachgeladen hat und anschließend zum "Shooting" angetreten ist und dabei gerufen habe "Allahu Akbar". Das wurde bei uns komplett ausgeblendet in den Medien. (bis 6:32)

München-Attentat: CNN löst mit „Allahu Akbar“-Bericht Diskussion aus

Facebook Google+ Twittern Senden Email Drucken Unterstützen

Epoch Times / 24. Juli 2016 / Aktualisiert: 24. Juli 2016 12:52



Hierzu: Auch ein *Gladio*-Killer kann Allahu Akbar rufen. Diese unterschiedlichen Berichterstattungen im In- und Ausland sind mit Sicherheit gewollt, um die Menschen "an der Nase herumzuführen" und vom (NATO-*Gladio*-)Terror-Management⁹ abzulenken. (Fortsetzung folgt.)

⁷ Siehe Artikel 2073 (S. 1/2)

⁸ <http://www.epochtimes.de/politik/deutschland/muenchen-attentat-cnn-loest-mit-allahu-akbar-bericht-diskussion-aus-a1346090.html>

⁹ Siehe Artikel 2073 (S. 3/4)

Ansbach und der "Selbstmordattentäter", 24. 7. 2016, Teil 7

Diese Meldung vom 29. 7. 2016 lässt aufhorchen:¹⁰ Alle 15 Verletzten des Attentates von Ansbach sind aus den Krankenhäusern entlassen worden. Ihnen steht nun psychologische Hilfe zur Verfügung.

Die Süddeutsche schreibt:¹¹ Die meisten der Opfer wurden durch Glassplitter oder durch Gegenstände verletzt, die durch die Druckwelle umherflogen, nicht aber durch die scharfkantigen Metallsplitter in der Bombe.

Erinnern wir uns kurz, was "hinausposaunt" wurde: Nagelbombe oder Bombe mit Metallteilen,¹² drei oder vier Schwerverletzte,¹³ die aber nun schon nach 5 Tagen das Krankenhaus verlassen können (s.o.). Natürlich sitzt der Schock tief, auch wenn man "nur" leicht verletzt wurde. Das Problem ist aber, daß die Presse, inkl. das Staatsfernsehen¹⁴ gleich von Scherverletzten sprach – und dann sind diese Leute noch "verschnupft", wenn sie als Lügenpresse bezeichnet werden. – George Orwell (1984) läßt grüßen!



(Das Tor diente als Zugang zum "Ansbach-Open-Festival", das auf der Fläche im Hintergrund stattfand. Auf dem Platz im Vordergrund, diesseits des Durchgangs, wurde der Anschlag durchgeführt.¹⁵ Bild: 2007)

Ich zeige die Lügen von tagesschau.de auf:¹⁶ Der 27 Jahre alte Flüchtling aus Syrien habe die Absicht gehabt, auf ein Musikfestival mit mehr als 2000 Besuchern vorzudringen, was

¹⁰ <http://www.br.de/nachrichten/mittelfranken/inhalt/attentat-ansbach-verletzte-krankenhaus-100.html>

¹¹ <http://www.sueddeutsche.de/bayern/anschlag-raetselhafte-verbindungen-des-attentaeters-von-ansbach-1.3095269-2>

¹² Siehe Artikel 2072 (S. 4)

¹³ Siehe Artikel 2072 (S. 4)

¹⁴ <https://www.tagesschau.de/inland/ansbach-117.html>

¹⁵ [https://de.wikipedia.org/wiki/Sprenstoffanschlag_von_Ansbach#/media/File:Ansbach_Reitbahn_1-001_\(retuschiert\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Sprenstoffanschlag_von_Ansbach#/media/File:Ansbach_Reitbahn_1-001_(retuschiert).jpg)

¹⁶ <https://www.tagesschau.de/inland/ansbach-117.html>

ihm aber nicht gelungen sei (1.¹⁷), sagte (Innenminister) Herrmann in der Nacht auf einer Pressekonferenz in Ansbach. Der Nürnberger Polizeivizepräsident Roman Fertinger erklärte, der Mann habe den Sprengsatz in einem Rucksack gehabt: "Wenn er mit dem Rucksack in die Veranstaltung gelangt wäre, hätte es bestimmt mehr Opfer gegeben." Der Mann sei am Eingang aber abgewiesen worden, weil er keine Eintrittskarte hatte (2.¹⁸). Daraufhin habe der Mann gegen 22.00 Uhr direkt am Eingang die Explosion ausgelöst (3.¹⁹). Der Sprengsatz war laut Polizei geeignet, wesentlich mehr Menschen zu töten (4.²⁰). Es seien weit verstreut Metallteile gefunden worden (5.²¹).

Wie erklärt sich dann Innenminister Herrmann, ... dass bei dem abgelehnten Asylbewerber eine Rolle von 50-Euro-Scheinen gefunden wurde,²² (– was er übrigens selbst bestätigte.²³)? Er hätte also genügend Geld gehabt, um sich eine Eintrittskarte zu kaufen. Wenn der Syrer wirklich eine spektakuläre Aktion auf dem Festivalgelände vor gehabt hätte, dann hätte er sich auch eine Eintrittskarte kaufen können. Andererseits wäre wahrscheinlich der Inhalt seines Rucksacks bei der Kontrolle bemerkt worden.

Die staatlichen Terror-Management²⁴ -Hintermänner, mit denen der Syrer Mohammed Daneel offensichtlich in telefonischen Kontakt war²⁵ und die ihm sicherlich auch den kleinen Sprengsatz kurz vorher gaben, hatten überhaupt nicht vor, daß dieser auf dem Festivalgelände hochging.

Sie hielten (telefonisch) Mohammed Daneel ca. eine halbe Stunde hin, damit er von dem Menschen vor dem Eingang zum Festival wahrgenommen wurde,²⁶ denn erst um 22 Uhr 12²⁷ sollte die Bombe hochgehen. Natürlich stand der Syrer die ganze Zeit unter Beobachtung.

Der Terror-Management-Plan war (nach den vorliegenden Details) so, daß der kleine Sprengsatz²⁸ just in dem Moment ferngezündet wurde, als Mohammed Daneel diesen (– nachdem er seinen Rucksack,²⁹ inkl. Handy etwas abseits gelegt hatte³⁰ –) an einer ihm angewiesenen Stelle im Außenbereich von Eugen's Weinlokal hinstellen wollte und so mit seinem Oberkörper die ganze Druckwelle abbekam.

Ich bin davon überzeugt, daß Mohammed Daneel erwartet hatte,³¹ daß der Sprengsatz erst dann hochgehen sollte, als er in Sicherheit gewesen wäre. Der Fall "Mohammed Daneel" hat eine gewisse Parallele zu dem Fall "Gundolf Köhler" (Oktoberfest-Bombenanschlag vom 26. 9. 1980³²), wobei wir uns ausschließlich auf diese beide Personen konzentrieren. Hier wie

¹⁷ Siehe Artikel 2074 (S. 3)

¹⁸ Siehe Artikel 2074 (S. 3)

¹⁹ Siehe unten

²⁰ Siehe oben, siehe unten

²¹ Stimmt so nicht: siehe Artikel 2071 (S. 3-5) und 2072 (S. 4/5)

²² Siehe Artikel 2073 (S. 5)

²³ Siehe Artikel 2073 (S. 5)

²⁴ Siehe Artikel 2073 (S. 3/4)

²⁵ Siehe Artikel 2072 (S. 6) und 2074 (S. 3)

²⁶ Siehe Artikel 2074 (S. 3)

²⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Sprengstoffanschlag_von_Ansbach#cite_note-sz-sprengsatz-8

²⁸ So schildert es auch der frühere US-Soldat Ralph Millsaps, der zum Tatzeitpunkt im Garten von "Eugens Weinstube" war, wo Mohammad D. die Bombe zündete. Der frühere GI sprach von einem "Bömbchen" und fügte hinzu: "Es roch nach Diesel. Und die Haut fühlte sich klebrig an."

<http://www.sueddeutsche.de/bayern/anschlag-raetselhafte-verbindungen-des-attentaeters-von-ansbach-1.3095269-2>

²⁹ Siehe Artikel 2069 (S. 5) und 2071 (S. 3)

³⁰ So konnte schon einmal eine "Fährte" gelegt werden ...

³¹ Siehe Frage in Artikel 2074 (S. 3)

³² Siehe Artikel 710-715 und 1941/1942

dort wird eine Bombe in dem Moment ferngezündet, als sie platziert wurde (Daneel), bzw. sich die Zielperson unmittelbar davor befand (Köhler³³). – Beide Zeugen sterben dabei. Offensichtlich hatte man sich in den Terror-Management-Geheimdienstkreisen an den Fall "Gundolf Köhler" erinnert ...



Spurensuche nach dem Bombenanschlag in Ansbach³⁴

Es ist interessant, was diese ältere Dame (s.o.) über Mohammed Daneel zu sagen hat (ab ca. 0:08)... *Seit einem Jahr betreut die 75-jährige als ehrenamtliche Helferin Flüchtlinge, die im benachbarten Hotel Christl³⁵ untergebracht sind. Dort hat sie auch Mohammed D. kennengelernt. Vor wenigen Monaten hat ... (sie) den Syrer auf seinem Zimmer besucht. Abgesehen von der großen Unordnung sei ihr aber nichts Ungewöhnliches aufgefallen. Sie erinnert sich, daß der Syrer auch sie um Hilfe bei der Jobsuche gebeten habe. Danach sei er nicht mehr aufgetaucht.*

"Ich hab mir noch gedacht: <Den siehst Du gar nicht mehr.> Und am Samstag (23. 7. 2016, also einen Tag vor der Explosion) bin ich am Abend alleine spazieren gegangen. Und dann bin ich da am Hotel Christl vorbeigekommen. Da kommt er herausgerannt auf den Balkon und hat mir noch gewunken. Und ich hab dann zurückgewunken. Und bin dann weitergegangen. Und ich hab dann das Gefühl gehabt, als wenn er mir praktisch sagen würde: <Ade, ich bin jetzt dann nicht mehr da>, oder. So macht man sich halt` so Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)

³³ Siehe Artikel 715 (S. 13)

³⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=lADMkfamKGc>

³⁵ Siehe Artikel 2070 (S. 5)